

## 150 Jahre Kreissparkasse Heilbronn

Es waren die Jahre, als die Württemberger noch mit Gulden bezahlten, Heilbronn nur 14.000 Einwohner hatte und die meisten der heutigen Unternehmen noch nicht existierten. Und es waren jene Jahre, in denen schon Pfennigbeträge viel Geld bedeuteten. Diese sicher anzulegen, war Zweck der „Oberamts-Spar- und Hilfsleihkasse“, die 1851 in Heilbronn gegründet wurde. Sie ist der Vorläufer der Sparkasse in Heilbronn. Deren Gründungsdatum ist der 4. Juli 1856, nachdem das Innenministerium die Umwandlung der Oberamtskasse in ein amtskörperschaftliches Institut empfohlen hatte.

Die Anfänge tragen aus heutiger Sicht kuriose Züge. Ein eigenes Bankgebäude gab es bis 1871 nicht. Der Kassier besorgte die Bankgeschäfte von seiner Privatwohnung aus. Das erste Kassenlokal entstand dann im ehemaligen Post- und städtischen Kanzleigebäude am Hafenmarkt. Es dauerte 20 Jahre, bis die erste Million an Spareinlagen erreicht war.

1882 wurde der „Pfennig-Sparverein“ gegründet. Er diente „zur Erfassung der kleinsten Beträge“, vor allem bei der Schuljugend. Jeden Samstagnachmittag wurden in der Stadt sowie in Böckingen, Flein und Talheim Sparpfennige angenommen und mit einer Marke quittiert. Vierteljährlich übertrugen die Sparkassenmitarbeiter diese Einzahlungen in die Sparkassenbücher. Aus dem Sparverein entwickelte sich das „Schulsparen“.

1887 reichte es dann endlich zum ersten eigenen Gebäude in der Klarastraße 15. Bis 1928 genügte es den Bedürfnissen – dann musste es als zu klein verkauft werden, das Geldinstitut zog in die Klarastraße 23. Denn die Aufgaben hatten sich bereits deutlich gewandelt: Zunächst galt es, der Industrialisierung Rechnung zu tragen – in deren Folge zahlreiche Menschen nach Heilbronn kamen und ansässige Unternehmer auch in anderen Städten an ihr Geld kommen mussten. Erster Schritt war der Beitritt zum Sparkassenverband, zweiter die Erweiterung zum Sparkassen- und Giroverband, dritter die Ermächtigung zur Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Der erste Buchhalter wurde übrigens 1899 eingestellt, die kaufmännische Buchführung sogar erst 1923 eingeführt.

Mit den Jahren breitete sich die Sparkasse in die Gemeinden rund um Heilbronn aus. Die erste Hauptzweigstelle wurde 1922 in Böckingen eröffnet. Es folgten 1926 Weinsberg, 1934 Sontheim, 1937 Neckargartach und 1938 Brackenheim, Neckarsulm, Jagstfeld, Neuenstadt, Möckmühl, Lauffen und Beilstein.

Doch da war aus der Sparkasse bereits die Kreissparkasse geworden. Ursache hierfür war die Kreisordnung von 1934, in deren Zuge die Amtskörperschaften zu Kreisverbänden umbenannt wurden. Und 1938 wurden die bis dahin selbständigen Sparkassen Brackenheim und Neckarsulm der Heilbronner Kreissparkasse angegliedert. Im gleichen Jahr erwarb das Kreditinstitut das anwesen „Adlerkeller“ in der Klarastraße für einen Neubau, nachdem schon ein Nachbargebäude für die Kreditabteilung gemietet werden musste.

Doch zum Neubau kam es zunächst nicht. Der Zweite Weltkrieg brachte im Gegenteil die Zerstörung der Hauptfiliale sowie die Vernichtung fast aller Unterlagen. Dennoch startete das Bankgeschäft schon sechs Tage nach dem großen Brand vom 4. Dezember 1944 wieder, zunächst behelfsmäßig in der Bismarckstraße 67. Im Mai 1947 kehrte der Betrieb zurück ins Kreisverbandsgebäude.

Nach der Währungsreform 1948 nahm das Sparvolumen wieder rasant zu. In jenem Jahr betrugen die Spareinlagen 11,3 Millionen und die Bilanzsumme 18,8 Millionen D-Mark. 152 Beschäftigte arbeiteten bei der Kreissparkasse. 1950 hatte sich die Bilanzsumme schon mehr als verdoppelt auf 39,1 Millionen D-Mark, bis 1957 wuchs sie auf 138,1 Millionen an. Nun wurde auch das 1938 aufgeschobene Projekt Neubau in Angriff genommen: Von 1956 bis 1958 entstand der erste Teil jenes Komplexes, der heute einen gesamten Häuserblock einnimmt.

Parallel verlief das Wachstum des Instituts. Die Mitarbeiterzahl stieg an, bis sie 2003 nach der Fusion mit der Sparkasse Eppingen den Höchststand von 1692 Beschäftigten erreichte. Durch Rationalisierung und Auslagerung von bankfernen Tätigkeiten ist sie seitdem wieder leicht gesunken.

Dafür hat sich der Gebäudebestand permanent vergrößert. 1978 wurde an der Stelle des alten Kreisverbandsgebäudes der neue Mittelbau hochgezogen. 1990/91 musste dieser nochmals aufgestockt werden.

Die Hauptfiliale erhielt ihre markante Glaspyramide, die sich seitdem zum Veranstaltungszentrum entwickelt hat. Die jüngste Großinvestition wälzte 2003 und 2004 die halbe Nachbarschaft um: Für die Osterweiterung wurden zwei Häuser abgerissen, es entstand eine zweistöckige Tiefgarage und ein fünf Stockwerke hoher Neubau. Danach wurden der Südbau und die Kundenhalle umgebaut und modernisiert.

Doch nicht nur in ihrer Zentrale hat die Kreissparkasse in all den Jahren investiert. Von 1974 bis 1984 gab es 44 Baumaßnahmen. 1995 liefen alleine 15 Um- und Neubauprojekte. Jahr für Jahr investiert das Geldinstitut Millionenbeträge in sein Filialnetz, das nach der Fusion mit der Sparkasse Eppingen insgesamt 98 Standorte, davon 13 SB-Stellen, umfasst.

Den Erfordernissen der Moderne stellt es sich mit dem „mobilen Berater“, der 2005 zur Betreuung der Kundschaft im westlichen Landkreis eingeführt wurde. Mittlerweile hat die Kreissparkasse Heilbronn eine Bilanzsumme von fast 7 Milliarden Euro erreicht.